

von oben (Abb. 11 b) 1,6–1,7× so breit wie lang, Scheitel gerundet, zwischen den Augen leicht gewölbt (Abb. 11 c) und bei seitlicher Betrachtung (d) das Auge etwas nach oben überragend, seine Hinterfläche gleichmässig gewölbt. Fühler schwarz, das 1. Glied gelbbrot, beim ♂ gegen die Spitze allmählich verdickt und 1,3–1,5× so lang wie das Pronotum breit ist, beim ♀ am Grunde auffallend schlank, hinter der Mitte keulig verdickt (Abb. 11 g), 1,5–1,6× so lang wie das Pronotum breit ist und 1,2× so lang wie das 3. und 4. zusammen. Pronotum beim ♂ (Abb. 11 a) kurz und breit, 1,3× so breit wie der Kopf, Seiten stark geschweift, Schwielen stark gewölbt; beim ♀ (Abb. 11 b) hinten nicht breiter als der Kopf, sonst wie beim ♂. Rechter Paramer (Abb. 11 e) dreieckig, distal zweilappig, die Einbuchtung zwischen beiden Lappen sehr flach, die beiden Lappen von etwa gleicher Grösse, der innere ohne deutliche Hypophysis. Linker Paramer (Abb. 11 f) mit sehr langen Fortsätzen (Reuter: *triramosa*), der innere Fortsatz sehr lang, nach unten gekrümmt und fast bis zur Basis reichend, mit schlanker Spitze (Hypophysis), der Apikalfortsatz kräftig, sehr lang und distal mit mehreren Zähnen; der äussere Fortsatz ebenfalls lang, schlank, leicht gedreht und an der kopfartigen Spitze gezähnt. Chitinbänder der Vesika wie bei den vorhergehenden Arten.

Länge: ♂=5,6–6,0 mm, ♀=4,0–5,0 mm.

G. horvathi Reut. ist *G. fuvicollis cruciatus* Reut. sehr ähnlich, aber von kleinerer, schlankerem Gestalt, hat einen etwas kürzeren, breiteren Kopf, das ♀ einen glatteren Scheitel, das ♂ stark abweichende Genitalien, deren linker Paramer durch seine langen Fortsätze auffällt.

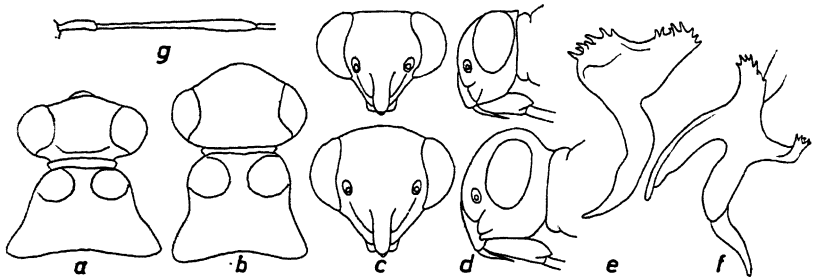


Abb. 11. *G. (Paraglobiceps) horvathi* Reut.

a=Kopf und Pronotum des ♂ von oben (18×) b=dass. vom ♀ d=Kopf von vorn, oben=♂, unten=♀ (18×) d=Kopf seitlich (18×) e=rechter Paramer von oben (48×) f=linker Paramer von oben (48×) g=1.+2. Fühlerglied des ♀ (14,4×)

11. *Globiceps (Paraglobiceps) juniperi* Reuter 1902 (Abb. 12–14)

Diese und die folgenden beiden Arten fallen schon äusserlich durch einen verhältnismässig kleinen Kopf auf. Beim ♂ (Abb. 8 a) erscheint dieser im Verhältnis zur grossen breiten Gestalt besonders klein. Auch die Färbung weicht ab; sie ist auffallend dunkel. Sie ist der folgenden Art sehr ähnlich und wurde erst 1902 durch REUTER von ihr getrennt. Die Unterschiede liegen vor allem in der Länge